

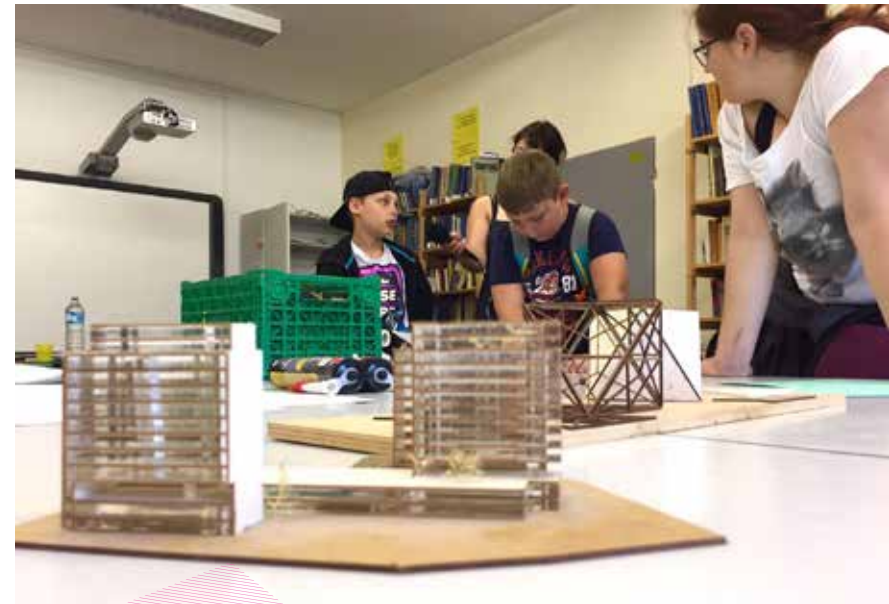


# Campus

Beteiligungswerkstatt

Den Auftakt für ha:neo 2017 bildeten zwei umfang- und aufschlussreiche Projektwochen vom 12. bis 22.06.2017 an den drei Schulen des Neustädter Campus Kastanienallee. Wie bereits erwähnt, befinden sich an diesem Standort mit der Grund- und Gemeinschaftsschule/Sekundarschule Kastanienallee sowie dem Christian-Wolff-Gymnasium drei Schulen und Schultypen in direkter Nachbarschaft zueinander. Bereits seit mehreren Jahren hegen die Schulleitungen und SchulsozialarbeiterInnen aller drei Bildungseinrichtungen den Wunsch eines Mehrzweckgebäudes zwischen den zwei gegenüberliegenden Schulgebäuden – nicht nur, um jeweilige Platzmängel in den Schulen zu kompensieren (z.B. eine angemessen große Aula), sondern vor allem, um das sehr große, aber auch wenig erschlossene Campus-Gelände gemeinsam gestalten zu können. Die vis-à-vis gelegenen Schulgebäude der Grund- und Sekundarschule Kastanienallee auf der einen, sowie des Christian-Wolff-Gymnasiums auf der anderen Seite, haben die für Ostdeutschland charakteristische H-Grundform des sogenannten Typs „Erfurt“ und sind durch einen Parkplatz und die jeweiligen Schulgelände voneinander getrennt. Selbstverständlich treten die SchülerInnen der drei Schulen auf dem gemeinsamen Schulweg und in der näheren Umgebung des Campus untereinander in Kontakt, ein wirklicher Austausch und mehrheitlich positive Beziehungen untereinander scheinen, wie unsere Umfragen und Erfahrungen vor Ort gezeigt haben, jedoch nicht in nennenswertem Umfang zu existieren. Dennoch – oder gerade deswegen – bietet sich der Kastanienallee-Campus mit seinen unterschiedlichen Schultypen, mehr als 1500 SchülerInnen sowie der besonderen Lage in Halle-Neustadt als ein Bildungsstandort des gemeinsamen Lernens und Entwickelns an. Auch vor diesem Hintergrund hat sich hier das Aktionsfeld 1 der Neustädter Zukunftsstadt-Bewerbung angesiedelt und markiert damit nur unweit vom Südpark das südliche Ende einer vom Weinberg-Campus her gedachten Achse durch Halle-Neustadt.

Nach ersten Begehungen des Campus traten wir frühzeitig mit den Schulleitungen und SchulsozialarbeiterInnen der drei Schulen in Kontakt, um zunächst ein Gefühl für das Gefüge vor Ort zu bekommen und mit genügend Vorlauf die Projektstage, die Umfragen und nicht zuletzt auch das Wandbild am Christian-Wolff-Gymnasium planen zu können. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen vor Ort sowie die Rückendeckung seitens der Schulleitung des Gymnasiums, die wir im Laufe des Jahres noch benötigen sollten, halfen uns sehr bei der Vorbereitung und Durchführung dieser komplexen Beteiligungswerkstatt. Zum einen galt es für uns, zusammen mit einem Team aus KünstlerInnen und PädagogInnen abwechslungsreiche und zielorientierte Inhalte für die Projektwochen zu erarbeiten, zum anderen, SchülerInnen aus allen drei Schulen für die wechselnden Workshops zu akquirieren und einen reibungslosen Ablauf am Campus zu gewährleisten.





Neben den verschiedensten kreativen Ergebnissen der Beteiligungswerkstatt - etwa selbst gebaute Schulhofmöbel oder Stop-Motion-Animationsfilme über Gestaltungsideen der SchülerInnen - sind es vor allem zwei Hauptinhalte der Projekttag am Kastanienallee-Campus, die uns besonders am Herzen liegen, zum Teil große Kontroversen ausgelöst haben und die Grundlage für weitere Entwicklungen am Standort bieten können: die neu entwickelte Campus-Homepage sowie die Wandgestaltung am Christian-Wolff-Gymnasium.

Der Mediengestalter Sebastian Nerlich entwickelte im Laufe der zwei Projektwochen auf Basis und als Zusammenfassung der verschiedenen Workshop-Inhalte die Website [haneo-campus.com](http://haneo-campus.com), die nicht nur einen hervorragenden Überblick über die Projekte und Beteiligten vor Ort bietet, sondern auch über die Zukunftsstadt und ha:neo im Allgemeinen informiert. Die zentrale Position auf der Homepage nimmt ein von Nerlich erstelltes 3D-Modell ein, welches ein mögliches Szenario eines gemeinsamen Campus-Geländes und alle, zum Teil auch spielerisch unrealistischen Gestaltungsideen der SchülerInnen visualisiert. BesucherInnen der Website können in das Campusgelände herein zoomen und eine Vorstellung davon erhalten, wie und nach welchen Bedürfnissen das Areal neu gedacht und gestaltet werden kann. Wir als Freiraumgalerie halten dieses 3D-Modell nicht nur für ein visuell äußerst ansprechendes Informationswerkzeug - gerade für die Zielgruppe der SchülerInnen - sondern auch für eine geeignete, auf andere (Schul-) Standorte übertragbare Möglichkeit der Visualisierung von Umgestaltungen im Öffentlichen Raum.



[www.haneo-campus.com](http://www.haneo-campus.com)

hameo Campus  
by HANNO



Zoomen: Mausrad  
Drehen: linke Maustaste gedrückt halten  
Bewegen: Mittlere Taste (Scroll) gedrückt halten

Select an annotation

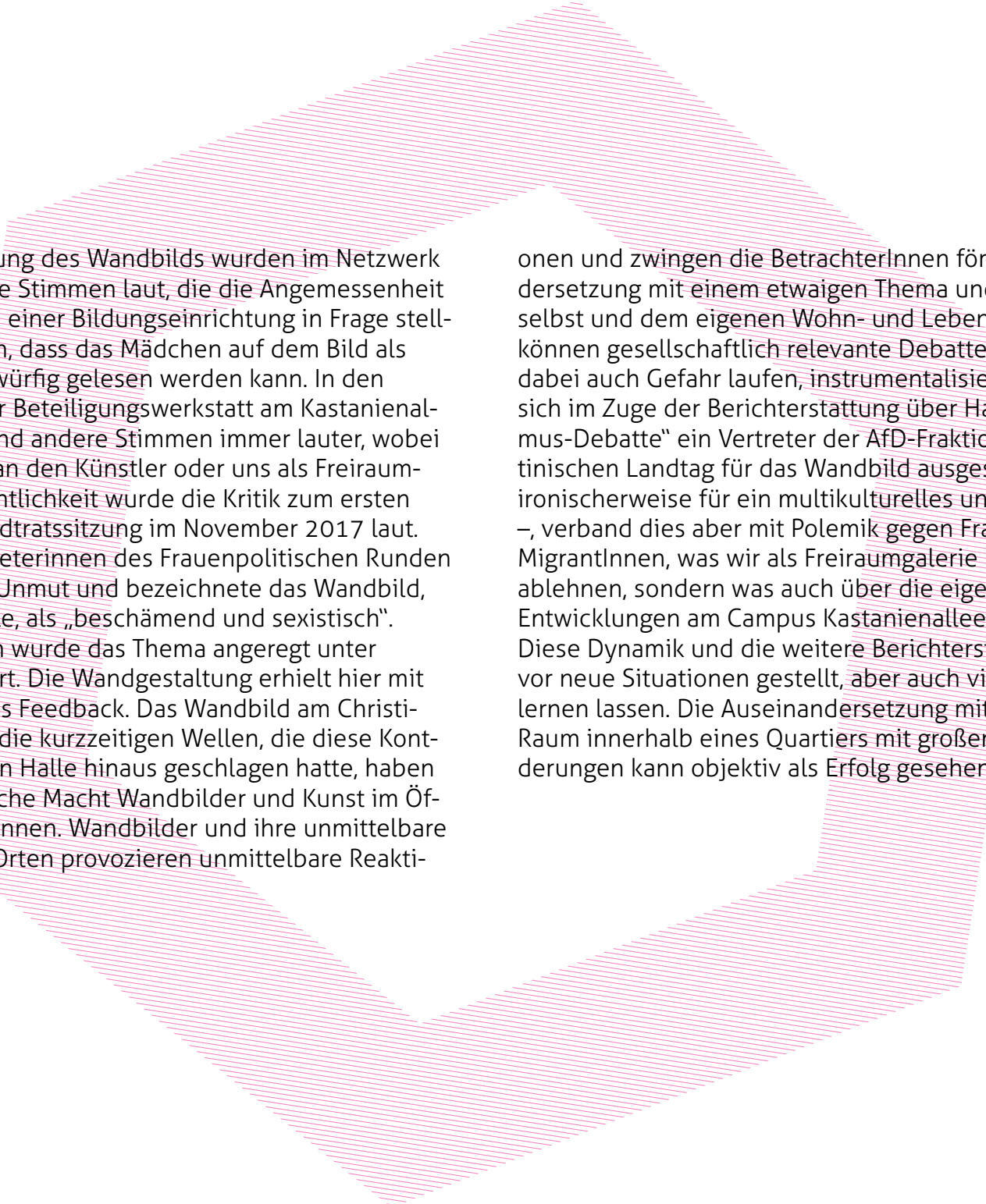
im Fullscreen-Modus  
kannst du unser Modell am  
besten entdecken



## Wandbild

Die Wandgestaltung am Christian-Wolff-Gymnasium realisierte der Künstler Viktor Sobek, mit dem wir seit Bestehen der Freiraumgalerie bereits oft und erfolgreich zusammengearbeitet hatten. Als Auftakt der Beteiligungswerkstatt erarbeitete Sobek zusammen mit ca. 50 SchülerInnen aller drei Schulen Motivvorschläge für das finale Wandbild und ließ anschließend alle SchülerInnen des Campus – insgesamt fast 1000 junge Menschen – beim gemeinsamen Gang durch alle Schulklassen über die letztendliche Version abstimmen. Die Wahl fiel auf ein junges Mädchen – möglicherweise Angehörige einer indigenen Kultur Asiens oder Südamerikas –, welches dem Betrachter einen trotzigen, etwas geheimnisvollen Blick über die Schulter zuwirft. Im Hintergrund deuten sich zahlreiche Flaggen an, die die Multinationalität am Campus widerspiegeln sollen. Allein an der Grundschule Kastanienallee lernen Kinder mit Migrationshintergründen aus über 20 Nationen. Die Gemeinschaftsschule/Sekundarschule ist diejenige im Stadtgebiet Halles mit dem höchsten Anteil von SchülerInnen mit Migrationshintergrund. Auch im Hinblick darauf ergeben sich für die Zukunftsstadt an diesem Standort weitere und spezielle Handlungsbedürfnisse.





Bereits kurz nach Fertigstellung des Wandbilds wurden im Netzwerk der Zukunftsstadt vereinzelte Stimmen laut, die die Angemessenheit des Motivs, insbesondere an einer Bildungseinrichtung in Frage stellten. Die Kritik macht deutlich, dass das Mädchen auf dem Bild als unpassend lasziv und unterwürfig gelesen werden kann. In den folgenden Monaten nach der Beteiligungswerkstatt am Kastanienallee-Campus wurden diese und andere Stimmen immer lauter, wobei sich keine/r der Beteiligten an den Künstler oder uns als Freiraumgalerie wendete. In der Öffentlichkeit wurde die Kritik zum ersten Mal in einer öffentlichen Stadtratssitzung im November 2017 laut. Hier äußerten einzelne Vertreterinnen des Frauenpolitischen Runden Tisches der Stadt Halle ihren Unmut und bezeichnete das Wandbild, insbesondere an einer Schule, als „beschämend und sexistisch“. Auch in den sozialen Medien wurde das Thema angeregt unter den HallenserInnen diskutiert. Die Wandgestaltung erhielt hier mit deutlicher Mehrheit positives Feedback. Das Wandbild am Christan-Wolff-Gymnasium sowie die kurzzeitigen Wellen, die diese Kontroverse über die Grenzen von Halle hinaus geschlagen hatte, haben uns erneut verdeutlicht, welche Macht Wandbilder und Kunst im öffentlichen Raum besitzen können. Wandbilder und ihre unmittelbare Platzierung an öffentlichen Orten provozieren unmittelbare Reakti-

onen und zwingen die BetrachterInnen förmlich zur Auseinandersetzung mit einem etwaigen Thema und Motiv oder mit sich selbst und dem eigenen Wohn- und Lebensumfeld. Wandbilder können gesellschaftlich relevante Debatten entfachen und dabei auch Gefahr laufen, instrumentalisiert zu werden. So hatte sich im Zuge der Berichterstattung über Halles eigene „Sexismus-Debatte“ ein Vertreter der AfD-Fraktion im sachsen-anhaltinischen Landtag für das Wandbild ausgesprochen - und damit ironischerweise für ein multikulturelles und weltoffenes Motiv –, verband dies aber mit Polemik gegen Frauenverbände und MigrantInnen, was wir als Freiraumgalerie nicht nur deutlich ablehnen, sondern was auch über die eigentlichen Inhalte und Entwicklungen am Campus Kastanienallee weit hinaus geht. Diese Dynamik und die weitere Berichterstattung haben uns vor neue Situationen gestellt, aber auch vieles für die Zukunft lernen lassen. Die Auseinandersetzung mit Kunst im öffentlichen Raum innerhalb eines Quartiers mit großen sozialen Herausforderungen kann objektiv als Erfolg gesehen werden.





# Umfrage

Äußerst aufschlussreich und herausfordernd waren auch die Umfragen, die wir während der Beteiligungswerkstatt mit rund 430 SchülerInnen durchführen konnten. An dieser Stelle gilt unser besonderer Dank noch einmal den Schulleitungen sowie den SchulsozialarbeiterInnen am Campus, die die Umfragen in so umfangreicher Zahl an allen drei Schulen und nach Altersklassen getrennt verteilt haben. Im Rahmen der Umfragen wollten wir nicht nur herausfinden, wie die SchülerInnen ihre jeweilige Schule, den Campus und Halle-Neustadt im Allgemeinen bewerten, sondern auch, welche Meinungen und Wünsche bzgl. eines verbindenden Mehrzweckgebäudes zwischen den Schulen existieren.

Im Folgenden haben wir Umfrageergebnisse als Wordclouds dargestellt. Die Größe der Worte entspricht der Häufigkeit der Nennungen. Antworten mit den wenigsten, etwa ein bis drei, Nennungen werden der Kenntlichkeit halber nicht mit abgebildet. An der Grundschule haben wir 70, an der Sekundarschule 189 und am Gymnasium 167 SchülerInnen befragt.

Das Schlechteste an Halle-Neustadt, Gymnasium



Das Schlechteste an Halle-Neustadt, Grundschule



Bei den Antworten auf die Frage nach dem Besten bzw. Schlechtesten an Halle-Neustadt weisen die SchülerInnen nicht nur schulübergreifende Gemeinsamkeiten auf, sondern spiegeln auch Ergebnisse wieder, die wir bereits 2016 und in diesem Jahr an anderen Standorten gewinnen konnten. Als Bestes an Neustadt empfinden die SchülerInnen des Campus mehrheitlich „Grün/Natur“, das Neustadt Centrum sowie die generellen Einkaufsmöglichkeiten und die Kastanienallee als Areal an sich. Auch bei der Bewertung des Schlechtesten an Halle-Neustadt herrscht verhältnismäßig Einigkeit: Wie auch im Rahmen anderer Umfragen werden hier vor allem „Müll/Dreck“ und „Ausländer“ angegeben. Darüber hinaus zeigen sich selbst innerhalb der SchülerInnen-schaft der Sekundarschule – wie bereits erwähnt, mehrheitlich mit Migrationshintergrund – ausländerfeindliche Tendenzen. So wurden hier immerhin an vierter Stelle nach „Ausländern“ „Zigeuner“ und „Rumänen“ als Schlechtestes genannt. Auch an anderen Standorten in Halle-Neustadt wird sich uns offenbaren, dass die Frage nach einer gelungenen Intergration und dem Abbau von rassistischen Stereotypen Themenfelder sind, die im Rahmen kommender Zukunftsstadt-Entwicklungen eine zentrale Rolle spielen müssen.

Das Beste an Halle-Neustadt, Sekundarschule



Das Beste an Halle-Neustadt, Grundschule



Die Bewertungen der Schulgebäude und -gelände sowie die dringendsten Änderungswünsche unterscheiden sich inhaltlich naturgemäß zwischen den jeweiligen Schulen. Während die SchülerInnen des Christian-Wolff-Gymnasiums gute bis befriedigende Noten für Gestaltung und Zustand der Schule verteilen und sich mehrheitlich mehr Sitzgelegenheiten und einen neuen Bodenbelag auf dem Schulhof wünschen, erhält das Schulgebäude und -gelände der Grund- und Sekundarschule nur unbefriedigende Bewertungen. Hier wünschen sich die SchülerInnen in großer Zahl eine komplette Renovierung ihres Schulgebäudes, was nach unserem Kenntnisstand nicht nur nötig, sondern bereits auch für 2019 von Seiten der Stadt als Schulträger geplant ist.

Das Schlechteste an der eigenen Schule, Sekundarschule



Das Schlechteste an der eigenen Schule, Grundschule

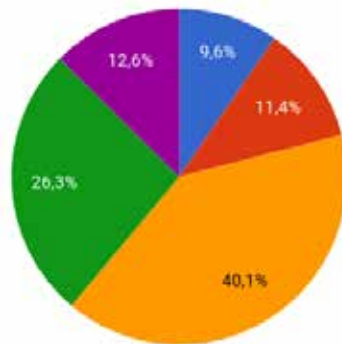


Das Beste an der eigenen Schule, Sekundarschule

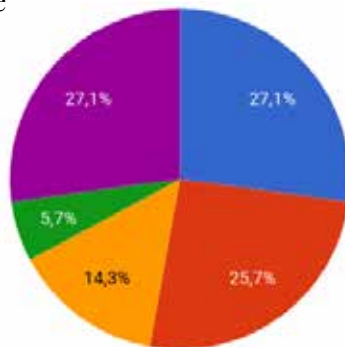


Wie fändest Du es, wenn die Grund- und Sekundarschule Kastanienallee und das Christian-Wolff-Gymnasium über ein gemeinsames Schulgebäude miteinander verbunden wären?

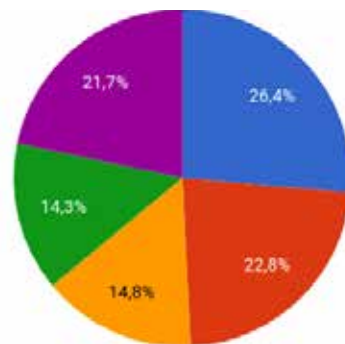
Gymnasium



Grundschule



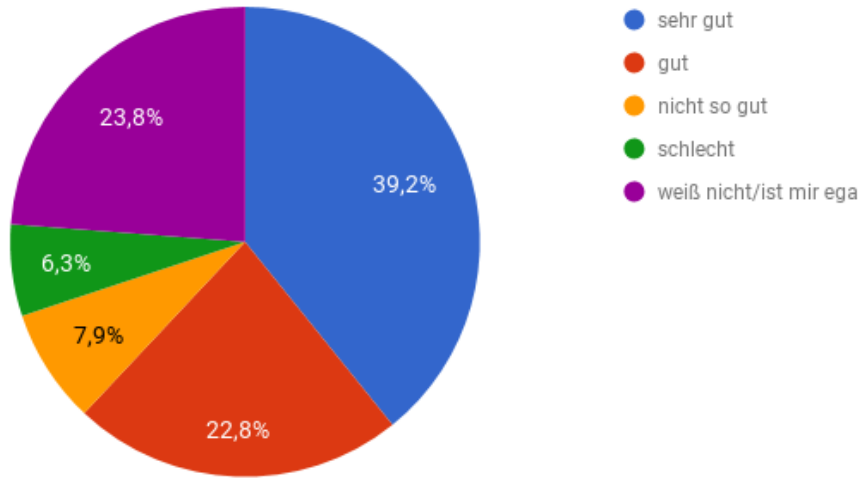
Sekundarschule



Die Frage nach einem geplanten Mehrzweckgebäude als verbindendes Campus-Element zwischen den Schulen ist wohl eine der entscheidendsten und wird in die bevorstehenden Planungen eines solchen Gebäudes mit einfließen müssen. Während es an der Grund- und Sekundarschule Kastanienallee von über der Hälfte der befragten SchülerInnen befürwortet und mit „gut“ oder „sehr gut“ bewertet wird, lehnen fast 75% der GymnasiastInnen ein Mehrzweckgebäude ab. Wir nehmen an, dass diese Haltungen aus den zum Teil schlechten, vorurteilsbelasteten oder nicht existenten Beziehungen der SchülerInnen untereinander oder den jeweiligen Images der Schulen resultiert. Auf die Frage danach erhielten wir viele und eher gleichverteilte Antworten und durchaus auch solche, in denen einige SchülerInnen angaben, untereinander befreundet zu sein, doch ein jeweils großer Teil – am Christian-Wolff-Gymnasium die Hälfte der Befragten – haben „nichts miteinander zu tun“. Welchen Anteil Vorurteile und Mutmaßungen daran ausmachen und inwiefern tatsächliche Probleme im interkulturellen Zusammenleben an der Kastanienallee und in der südlichen Halle-Neustadt dazu beitragen, können wir in diesem Rahmen nicht zuverlässig erfassen, aber die gemeinsame Planung eines Campus als Bildungsstandort kann nur funktionieren, wenn die SchülerInnen der drei Schulen und im weiteren Sinne auch die umliegenden AnwohnerInnen aufeinander zugehen.

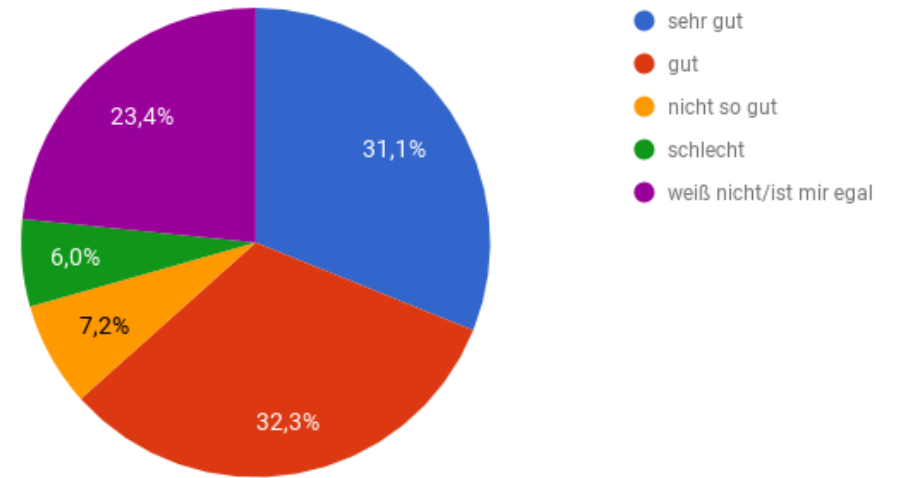
Wie findest Du es, dass am Christian-Wolff-Gymnasium für alle drei Schulen sichtbar ein großes Wandbild gemalt wird?

Sekundarschule



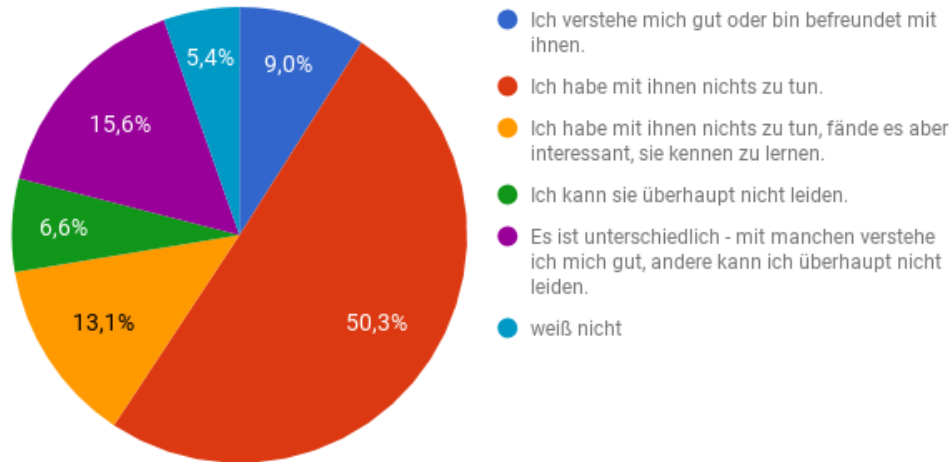
Wie würdest Du es finden, wenn es mehr solche Wandbilder in Halle-Neustadt gäbe?

Gymnasium

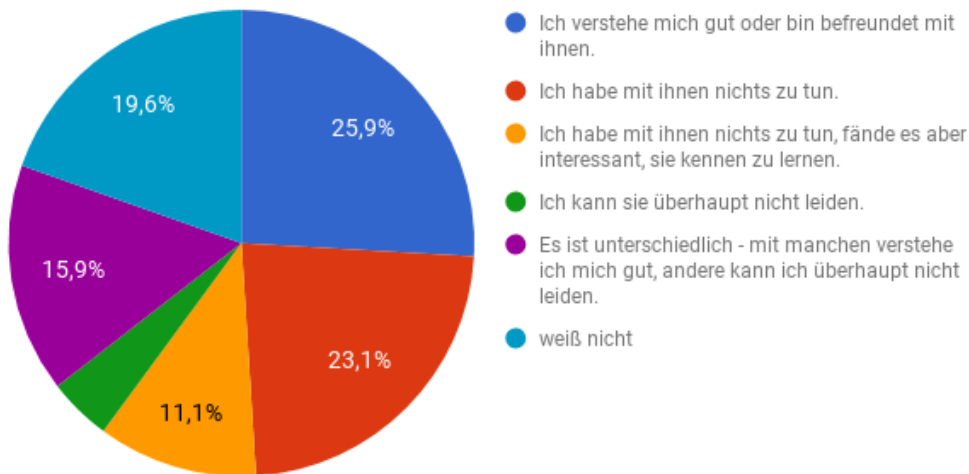


Wie würdest Du Deine Beziehung zu den SchülerInnen der benachbarten Schulen beschreiben?

### Gymnasium



### Sekundarschule



## Fazit Campus

Die Beteiligungswerkstatt am Kastanienallee-Campus hat in ihrer Komplexität viele verschiedene, zum Teil zukunftsweisende Ergebnisse hervorgebracht und lässt sich unserer Meinung nach in Inhalten und Format auf andere Schulen und Bildungsstandorte übertragen. Hinsichtlich des geplanten Mehrzweckgebäudes bedarf es einer ausführlichen Information und Moderation zwischen den SchülerInnen der drei Schulen. Vor dem Hintergrund zum Teil großer Ablehnung und Vorurteile untereinander kann und muss es kein Ziel der zukünftigen Campus- und Zukunftsstadtentwicklung sein, vollkommene Harmonie am Standort Kastanienallee zu entwickeln, doch die gemeinschaftliche Nutzung eines verbindenden Campus-Gebäudes bedarf im hohen Maße gegenseitiger Toleranz, Offenheit und Kompromisfähigkeit.

Als Grundlage der weiteren Campus-Entwicklung und als Informationswerkzeug für alle SchülerInnen, LehrerInnen, Schulmitarbeiterinnen und AnwohnerInnen kann die neu entwickelte Homepage [haneo-campus.com](http://haneo-campus.com) in hervorragender Weise dienen. Viktor Sobeks Wandbild am Christian-Wolff-Gymnasium, das auch in den Umfragen mehrheitlich gutes und sehr gutes Feedback von den SchülerInnen erhielt, trägt weiterhin nicht nur zur abwechslungsreichen Gestaltung des Campusgeländes bei, sondern fungiert außerdem als Anstoß zu gesellschaftlich relevanten Debatten, was letztendlich auch die Aufmerksamkeit auf die Zukunftsstadt Halle-Neustadt steigern konnte.